

Margarete Jansen

WALDGEIST GEGEN MÜLLGESPENST

- SR 590 -

Kurzinformation

Das Spiel "Waldgeist gegen Müllgespenst" ist ein praktischer Beitrag zum Umweltschutz. Angesprochen werden die wilde Müllablagerung im Wald, die Müllvermeidung und Müllverwertung. Es soll den Kindern spielerisch nahebringen, ihre Umwelt sauber zu halten, unnötigen Müll zu vermeiden und bereits entstandenen Müll in die entsprechenden Container zu bringen, um sie der Wiederverwertung zuzuführen. Die Spielutensilien können größtenteils in einer zielstrebigem Gemeinschaftsarbeit selbst angefertigt werden.

Spieltyp: Bewegtes Spiel aus dem Erfahrungsbereich der Kinder, mit einem bekannten Kindertanz als Vor- und Nachspiel.

Spielanlaß: Jedes heitere Kinderfest, z. B. Abschied von der Grundschule, Schul- oder Sommerfest, Elternabend.

Spielraum: Bühne oder Podium, auch im Freien aufführbar.

Spieler: 20 bis 25 Kindervon 8-11 Jahren.

Spieldauer: ca. 30 Minuten.

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern.

SPIELANLEITUNG

Das Spiel ist so angelegt, daß eine ganze Schulklasse mitspielen kann; die Rollenzahl ist um zwei bis vier Kinder zu erweitern oder zu vermindern.

Die allegorischen Rollen des Waldgeistes, des Müllgespenstes und der Regentropfen können beliebig, je nach Zusammensetzung der Klasse, mit Buben oder Mädchen besetzt werden, evtl. mit Erwachsenen (Eltern?).

Das "Müllgespenst" könnte wie das bekannte Burggespenst mit einem alten Leintuch bekleidet sein, in das Augenlöcher eingeschnitten sind; es sollte mit "schmutzigen" grellbunten Flickern behängt werden. Eine Halskette aus alten, möglichst rostigen Konservendosen sorgt für den klappernden Lärm bei seinen wilden Tänzen. Die "Haare" könnten aus alten, möglichst zerrupften (Faschings-)Perücken bestehen. Die Phantasie der Kinder ist hier nicht zu unterschätzen!

Der "Waldgeist" dagegen ist zwar auch wie ein "Geist" gekleidet, d. h. mit flatternden Gewändern, doch sollten diese "ordentlich" in einem ruhigen Waldgrün gehalten

sein, die Haare könnten aus grüneingefärbtem Flachs bestehen (in Bastelgeschäften oder bei Installateuren erhältlich).

Die "Wassertropfen" erhalten eine Umhüllung aus glitzernder Plastikfolie, wie sie in Blumengeschäften um Blumensträuße gewickelt werden. Um die Tropfenform zu erzielen, setzt man sie gereiht mit einem Gummizug über den Knien an und bindet sie am Hals zusammen. Die ölverseuchten Tropfen werden mit Wasserfarben bunt bemalt. Diese Plastikfolie kann nach dem Spiel gemeinsam "entsorgt" d. h. zum entsprechenden Container getragen werden.

Es wird ein einfaches Bühnenbild benötigt, die leicht zu beschaffenden Requisiten sind im Text aufgeführt.

ES SPIELEN MIT

Das Müllgespenst

Der Waldgeist

Familie Müller:

Vater

Mutter

Franzi

Rosi

(Namen ggf. landsmannschaftlich anpassen)

Die Freunde:

Peter

Tommi

Michael

Das Ehepaar:

Paule

Frieda

Förster Huber und sein Hund Mirco

Zwei Kinder

Acht Regentropfen

Zwei Forstgehilfen

VORSPIEL

Wassertropfentanz

(Das für die erste Szene benötigte Bühnenbild ist aufgebaut, aber durch einen Zwischenvorhang verdeckt)

ZWEI KINDER:

(kommen auf die Bühne, tanzen und singen mit Xylophon-Begleitung)

Regen - Regentröpfchen,
es regnet auf mein Köpfchen!

Es regnet in das grüne Gras,
da werden meine Füße naß!

Tropf - tropf - tropf

tropf, tropf - tropf, tropf - tropf!

(Bei jedem "tropf" springt ein Regentropfen auf die Bühne, dann tanzen die acht Regentropfen um die Kinder und singen)

ALLE REGENTROPFEN:

Regen - Regentropfchen,
fallen auf mein/dein Köpfchen,
fallen in das grüne Gras,
da wird die Mutter Erde naß!

BRÜDERCHEN:

Ei, ihr lieben Regentropfchen,
aus den Himmelswolken kommt ihr
aber wohin geht ihr?

EIN REGENTROPFEN:

Wir fallen und hüpfen
und sickern und schlüpfen

ALLE:

hinein in die Erden!

(Handbewegung)

EIN REGENTROPFEN:

Um Wasser zu werden!

SCHWESTERCHEN:

Ei, ihr lieben Regentropfchen,
bleibt ihr unten in der Erden?

Wird es euch nicht zu dunkel werden?

EIN REGENTROPFEN:

Wenn wir sehr viele unten sind,
drücken wir hinauf geschwind!

ALLE:

Hinauf, hinauf zur Erden!

EIN ZWEITER REGENTROPFEN:

Wo wir zur Quelle werden!

EINZELNE WEITERE REGENTROPFEN:

(jeweils eine Zeile)

Wir fließen zu Tal

und kommen zusammen mit anderen Quellen

und eilen geschwind

so schnell wie der Wind

zum Bächlein, zum Fluß

zum breiten Strom

zum großen Meer.

BRÜDERCHEN:

Bleibt keiner bei uns?

REGENTROPFEN:

Wir laben die Menschen, wir tränken das Vieh,
wir nähren die Blumen, den Wald, die Prarie.

Könnt keines leben ohne uns!

SCHWESTERCHEN:

So seid uns willkommen, ihr Regentropfchen!

ALLE:

(tanzen und singen)

Regen - Regentropfchen,

fallt nur auf mein Köpfchen!

Fallt nur in das grüne Gras

und macht die Mutter Erde naß!

Tropf - tropf - tropf

tropf, tropf - tropf, tropf - tropf!

(Bei jedem "tropf" läßt sich ein Tropfen auf die Erde fallen)

BRÜDERCHEN:

Komm nach Hause, Schwesterchen, wir sind ja ganz
naß!

SCHWESTERCHEN:

Ja, komm, Brüderchen, laß uns trockene Kleider
anziehen!

1. SZENE

Hat das Müllgespenst ein Hirn?

*(Auf der Bühne links ein Berg Schachteln, daneben zwei
Tannenbäume, in der Mitte ein Strauch, auf der rechten
Bühnenhälfte eine Waldwiese; im Hintergrund über die
ganze Bühnenbreite ein Wald. Die Pflanzen können,
soweit keine echten Pflanzen verfügbar sind, aus
Pressplatten - stilisiert - gefertigt werden; Waldwiese
und Wald werden auf Tücher gemalt oder gesprüht, die
an Holzlatten zu befestigen sind)*

DAS MÜLLGESPENST:

(tanzt um den Schachtelhaufen)

Huiiii! Huiiii! Schachteln! Viele, viele Schachteln! Alte
Schachteln, neue Schachteln, große Schachteln - kleine
Schachteln, runde Schachteln - eckige Schachteln - ein
ganzer Schatz von lauter Schachteln! Huiiii! Huiiii! Das
macht Freude! Das macht Spaß! Ein Schachtelhaufen
hier im Wald, in meinem schönen, dunklen Wald!

(Tritt an die Rampe und spricht zu den Zuschauern)

Durch Schachteln wird der Wald erst schön!

(Tanzt wieder)

Huiiii! Schöner Wald! Schöner großer Schachtelwald!

WALDGEIST:

(tritt auf die Waldwiese)

Was schreist du, dummes Müllgespenst,
für einen Unsinn in die Welt!

Mein schöner, grüner Wald ist ganz verschandelt, von

deinem Müll!

MÜLLGESPENST:

Dein Wald verschandelt? Der Wald ist **mein!** Und schöner könnt er gar nicht sein! Huiii! Huiii! Durch Schachteln wird der Wald erst schön!

WALDGEIST:

Schön nennst du das? Wenn der Wald voll Unrat ist? Du hast wohl närrische Fliegen unter deinem Hemd!

MÜLLGESPENST:

Huiii! Tu deine Finger weg von meinem Hemd! Und laß die Finger auch von meinem schönen Schachtelwald!

WALDGEIST:

(räumt eine Schachtel zur Seite, ein verrostetes, verbogenes Kinderfahrrad wird sichtbar)

Ja, potzblitz - was liegt denn da? Das nennst du eine Schachtel?

(Hebt es hoch und zeigt es den Zuschauern)

Hat doch wirklich so ein Waldverschmutzer ein altes Fahrrad hingeworfen! Ein rostiges, verbogenes Kinderfahrrad! Na, wenn ich den erwische, dem werd ich was erzählen!

MÜLLGESPENST:

Den wirst du schön in Ruhe lassen! Belohnt gehört der gute Mensch für das schöne, verrostete, verbogene Fahrrad! Gib her!

(Er nimmt dem Waldgeist das Fahrrad weg und legt es ganz oben sichtbar auf den Haufen)

Laß es da gefälligst liegen, es gehört mir! Es **verschönt** meinen Wald!

WALDGEIST:

Und hier - eine alte Plastik-Schüssel! Ja, pfui Teufel!

MÜLLGESPENST:

(nimmt sie ebenfalls weg)

Laß sie liegen! Sie gehört auch mir! All die schönen Sachen hier gehören mir! Sie machen meinen Wald erst **schön!**

WALDGEIST:

Da schau mal an - ein alter Regenschirm! Und ganz kaputt!

MÜLLGESPENST:

(reißt dem Waldgeist den Schirm aus der Hand, spannt ihn auf und geht stolz damit auf und ab)

Es schirmt der Schirm mir mein Gehirn! Huiiiii! Was für ein schönes Gedicht!

WALDGEIST:

Dein Gehirn? Wo hast du es denn? Zeig es mir! ich

möchte zu gern wissen, wie ein Gehirn aussieht, das sich über eine solche Waldverschmutzung freut!

MÜLLGESPENST:

Huiii! Da kommen Leute! Ich verschwinde!

(Beide ab)

2. SZENE

Der beste Platz für altes Öl!

(Ein Mann und eine Frau schleppen einen Kanister herbei)

PAULE:

Schau mal, Frieda, da ist der Abfallhaufen, von dem ich dir erzählt habe! Gleich sind wir den Kanister los!

FRIEDA:

Meinst du wirklich, Paule, daß wir den Kanister mit dem Altöl hier abstellen dürfen?

PAULE:

Keine Bedenken, Frieda! Wo schon soviel Abfall liegt, hat auch unser Kanister noch Platz!

FRIEDA:

Aber Paule, wenn das schmutzige Öl herausläuft, dann gehen doch die Blumen hier kaputt! Die schönen Buschwindröschen -

PAULE:

Ach was, Buschwindröschen! Von dem Unkraut gibt's genug! Das wächst wieder nach! Außerdem ist der Kanister verschlossen - da kommt kein Öl heraus!

FRIEDA:

Wir hätten das alte Autoöl doch besser an der Tankstelle abgeben sollen!

PAULE:

Und dafür das teure Motoröl vom Tankwart kaufen! Bei dir piept es wohl! Meinst du, der Tankwart nimmt unser altes Öl, wenn wir das neue im Supermarkt kaufen?

FRIEDA:

Es hätte vielleicht ein paar Mark mehr gekostet ...

PAULE:

... und hier kost's nix! Also bleibt der Kanister hier!
(Legt ihn auf den Schachtelhaufen)

FRIEDA:

Du, Paule, wenn der Kanister aber verrostet, und dann doch das Öl ausfließt?

PAULE:

Dann ist es eben ausgeflossen! Was kümmert es uns? Überall in der Welt fließt Öl aus - ganze Tankwagen stürzen um, und das Öl sickert in den Boden! Ganze Tanker voll Öl fließen ins Meer.

FRIEDA:

Das ist wahr!

PAULE:

Sind wir dran schuld? Wir beide können die Welt auch nicht retten!

FRIEDA:

Aber wenn jeder so denkt?

PAULE:

Wir kleinen Leute können die Welt nicht verbessern! Das sollen die Großen tun, die sollen anfangen mit dem Weltverbessern!

FRIEDA:

Wer spricht denn vom Weltverbessern! Aber wir könnten unsere eigene kleine Umwelt vor Schaden bewahren!

Paule, komm, holen wir den Kanister wieder!

PAULE:

Bist du närrisch geworden? Jetzt, wo wir ihn ungesehen losgeworden sind, soll ich ihn wieder holen? Frieda, du hast einen Vogel! Nein, du hast einen ganzen Papagei! Komm jetzt, sonst sieht uns doch noch jemand!

FRIEDA:

Du, Paule, sieh doch mal! Da stehn so schön gewachsene Tannenbäumchen, - vielleicht könnten wir uns zu Weihnachten von hier einen Tannenbaum holen! Es gibt nicht viele Plätze, wo noch Tannen wachsen.

PAULE:

Du meinst: heimlich holen? So: comme ci, comme ca?
(Entsprechende Handbewegung)

FRIEDA:

Freilich! Jetzt wo wir den Platz wissen - so ein Bäumchen ist schnell abgesägt! Auf dem Weihnachtsmarkt sind Tannenbäume teuer!

PAULE:

Wenn du meinst! Bist doch nicht so dumm, wie es manchmal scheint! Aber komm jetzt, bevor vielleicht Leute kommen und unseren Kanister entdecken!

(Beide ab, Müllgespenst tritt auf)

MÜLLGESPENST:

Huiii! Huiii! Das hast du gut gemacht, Paule, oder wie du heißt! Ein ganzer Kanister voll altes, schmutziges Öl! Gut! Sehr gut! Mein Müllberg wächst - nach oben und nach unten! Denn das Öl wird fließen, dafür Sorge ich! Bald sieht man nichts mehr von dem blöden Wald, nur mehr meinen Müll! Meinen herrlichen, giftigen, duftenden Müll! Huiii! Huiii!

(Tanzt wie besessen um den Müllhaufen)

WALDGEIST:

(tritt auf die Waldwiese)

Altes, schmutziges Öl in meinem Wald! Entsetzlich! Die Waldverschmutzer werden immer dreister und frecher! Meine Tannen wollen sie absägen - meine schönen Tannen!

(An die Zuschauer)

Hilft mir denn keiner, diese Untat zu verhindern?

MÜLLGESPENST:

Es kommen Leute! Die machen vielleicht meinen schönen Müllberg noch ein wenig größer!
(Kichert)

Ich verschwinde!

WALDGEIST:

(traurig)

Und ich kann nichts dagegen tun! Ach, wenn doch ein Mensch mir helfen würde, meinen Wald sauber zu halten! Vielleicht die Wanderer, die da kommen - ob sie mir helfen?

(Verschwindet)

3. SZENE

Picknick im Wald

(Eine Familie, Vater, Mutter, zwei Kinder, wandern hintereinander, ein Wanderlied singend, durch den Zuschauerraum auf die Bühne. Der Vater bleibt auf der Waldwiese stehen und wartet auf die anderen)

ROSI:

Papa, wann machen wir denn endlich Picknick? Ich bin schon so müde!

FRANZI:

Immer sind die Weiber müde! Wärs du doch daheim geblieben!

MUTTER:

Wie oft soll ich dir noch sagen, Franzi, daß Mädchen keine Weiber sind! Wenn ich das noch einmal höre, bekommst du zwei Wochen lang kein Taschengeld! - Die Rosi hat ganz recht: Wir sollten wirklich bald Rast machen!

VATER:

Würde es euch hier gefallen? Ich denke, das ist ein schöner Picknick-Platz!

ROSI UND FRANZI:

(werfen sich ins Gras)

Oh, ja!

ROSI:

Hier ist es herrlich!

FRANZI:
Und ich hab schon solchen Hunger!

VATER:
Schön still ist es hier!
(Setzt sich)
Ein richtiger Sonntag-Nachmittag-Platz! Da kann man sich wirklich erholen!

MUTTER:
(breitet ein großes Tischtuch aus und beginnt, den Rucksack auszupacken)
Gleich gibt's was zu essen! Hier ist das Brot
(Plastikpaket)
und eine Dose gute Leberwurst,
(Blechdose)
kalter Braten,
(Stanniolfolie)
für Papa das Bier!
(Dosen)
Und für die Kinder ein Limo!
(Kleine Pappbecher, Strohhalm)
Papa, machst du mal die Dose mit der Leberwurst auf?

VATER:
(zieht einen Dosenöffner aus der Tasche)
Gib her! - Gut, daß du die Wurst in der Dose mitgenommen hast, da bleibt sie schön frisch! Eure Limo könnt ihr ja wohl selber aufmachen!

MUTTER:
(wickelt das Brot aus dem Cellophanpapier und fängt an, Brote zu streichen)
Rosi, holst du mal Teller und Messer aus dem Rucksack?

ROSI:
Ja, Mama! Aber der Franzi soll auch was tun, nicht immer nur ich!

FRANZI:
(holt das Radio aus dem Rucksack und dreht voll auf)
Ich tu ja schon was! Hörst du es nicht?

VATER:
Mach es leiser!
(Schreit)
Hörst du nicht? Mach es leiser!
(Franzi dreht die Lautstärke nur ein wenig zurück, die Familie muß sich gegenseitig anschreien, um sich zu verstehen)

MUTTER:
Schrei doch nicht so, Papa! Komm, iß was! Ich hab dir eine Schnitte mit Leberwurst gemacht. Oder möchtest

du lieber kalten Braten aufs Brot?

VATER:
Nein, nein! Ich esse gerne Wurstbrot, danke!

FRANZI:
Mama, hast du keine Nußbutter? Die Leberwurst mag ich nicht!

VATER:
Gegessen wird, was auf den Tisch kommt! Viele Kinder wären froh um ein Wurstbrot.

FRANZI:
Aber ich mag überhaupt gar keine Wurst! Wenn ihr wüßtet, was da drin ist!

VATER:
Jetzt reicht es mir aber! Nicht nur, daß du so einen Krach machst, verdirbst du einem auch noch den Appetit! Mach das Radio leiser!
(Franzi dreht ganz wenig leiser)

ROSI:
Mama, du hast doch auch eine Dose Tomatenfisch eingepackt! Ich möchte lieber Tomatenfisch aufs Brot!

MUTTER:
(holt eine Dose aus dem Rucksack)
Wenn Papa die Dose aufmacht?

ROSI:
(laut)
Papa, die Dose, bitte!

VATER:
(steht auf und schaut an sich runter)
Was ist mit meiner Hose?

ROSI:
(schreit dem Vater ins Ohr)
Nein! Hier, die Dose! Du sollst sie aufmachen, bitte!

VATER:
Mach diesen Krach aus, Franzi! Man versteht ja sein eigenes Wort nicht!

FRANZI:
Immer ausmachen! Nur wegen dieser blöden Ziege!
(Dreht leiser)

MUTTER:
Was fällt dir ein, Franzi! Deine Schwester ist keine Ziege!

FRANZI:
Dann soll sie das Meckern aufhören!

ROSI:
Ich hab doch gar nichts gesagt! Immer fängt der Franzi zu streiten an!

VATER:

Wenn ihr streiten wollt, dann können wir ebensogut nach Hause gehen! Ich hab keine Lust, mir auch noch beim Sonntagsausflug euer Gezeter anzuhören! Pack die Dose wieder ein! Los, wir gehen!

MUTTER:

Schon heimgehen? Aber wir sind doch gerade erst gekommen! Macht es euch doch ein wenig gemütlich! Eßt wenigstens erst die guten Sachen auf!

VATER:

Ist das etwa gemütlich, wenn die zwei schon wieder streiten und dazu das Radio plärrt?

FRANZI:

Immer bin ich schuld! Ich mag nichts mehr essen!
(Wirft sein Brot weg)

ROSI:

Immer muß mich der Franzi ärgern! Und blöde Ziege hat er auch wieder gesagt! Jetzt mag ich mein Brot auch nicht mehr essen!
(Wirft es ebenfalls fort)

VATER:

Ja, Himmelkreuzdonnerwetter nochmal, gebt doch endlich Ruhe! Nicht einmal einen Sonntagsausflug kann man mit euch machen, ohne daß ihr euch streiten müßt!
(Zornig wirft er die Bierdose in die Büsche)

MUTTER:

Ich habe mich so auf diesen Ausflug gefreut, aber ihr macht mit eurer Streiterei alles kaputt! Bitte, Papa, bleib doch noch! Und ihr zwei seid jetzt still!

VATER:

Nein! Wenn ich die ganze Woche arbeite, dann will ich am Sonntag meine Ruhe haben! Los, wir gehen nach Hause! Den Krempel mag essen, wer will!

MUTTER:

Schade um die guten Sachen! Aber meine Tischdecke will ich doch wenigstens mitnehmen!
(Zieht die Decke hoch, Dosen, Brot und Teller fallen auf die Wiese, steckt die Decke in den Rucksack)

FRANZI:

(stößt mit dem Fuß die Dose ins Gebüsch)
So ein Mist!

ROSI:

Aber nur wegen dir!

VATER:

Ja, Himmel, Arsch und Zwirn, geht das schon wieder los! Das nächste Picknick könnt ihr euch in den Mond schreiben!

(Ab)

4. SZENE

Förster Huber macht eine Entdeckung
(Der Förster kommt mit Mirco, seinem Hund - von einem Kind gespielt)

FÖRSTER:

Ja, was ist denn hier los? Welche Schweinefamilie hat denn diesen Saustall hinterlassen?
(Mirco beschnuppert alles und steckt seine Nase in die hohle Leberwurstbüchse. Er bleibt drin stecken, kann sie nicht abstreifen, winselt)

He, Mirco, was hast du denn da auf dem Kopf? Komm her!

(Er befreit Mirco von der Dose)

Was steckst du auch deine Nase überall hinein!

(Mirco winselt)

Ja, ja, das tut weh, du blutest an der Nase!

(Wischt ihn ab)

Wenn das einem Reh passieren würde, dem keiner hilft, dann müßte das arme Tier mit seiner Blechnase verhungern. Wie vielen Tieren wird schon ein so jämmerlicher Tod begegnet sein! Nur weil einige Menschen nicht wissen, daß sie nicht allein auf der Welt sind! Solche Leute müßten ein Waldverbot bekommen!
(Mirco bellt zustimmend)

Nichts gegen ein Picknick im Wald! Aber dann den ganzen Unrat liegen lassen, das ist eine Unverschämtheit! Komm, Mirco, vielleicht holen wir diese Waldverschmutzer noch ein!

(Mirco winselt und bellt)

Du meinst, wir können diesen Unrat hier nicht so liegen lassen? Du hast recht! Ich schicke morgen meinen Forstgehilfen zum Aufräumen! Aber jetzt komm!

(Ab)

WALDGEIST:

(tritt auf, besieht sich seine Waldwiese, hört das Kichern des Müllgespenstes im Off)

Unerhört! Hör auf, zu lachen, du dummes Müllgespenst! Es ist gar nicht zum Lachen! Jetzt sieht meine schöne Waldwiese bald so aus wie dein Müllhaufen!

MÜLLGESPENST:

(im Auftreten)

Huiii!

(Kichert und lacht)

Mein Schatz wird immer größer! Bald gehört auch die Wiese zu meinem Müllbergreich! - Da kommen schon